

eine blutige Schlacht. Allein, sein Heer wurde geschlagen und Czech verlor dabei sein Leben.

Nach bald darauf erfolgten Friedensschlusse erhielt Wittekind, als Kaiserlicher Vasall, die neueroberten Länder, und es wurde bestimmt: daß die Deutsch-Wendische Grenze sich südwestlich über Uhyt, über Ostra, Elstra, Dffel, Gottsdorf und Othensitz, also, von dem Hochsteine durch Thalkenberg über die Walhöhen, den Hut-, Wal- und Wagenberg, mithin am ganzen Höhenzuge sich hin erstrecken solle, so daß jenseits die Wenden, diesseits die Deutschen wohnten. Obgleich nun aber die Deutschen sich ihre Opferberge für dies Mal erhalten sahen, so gingen ihnen doch dieselben in einem bald darauf folgenden Kriege wieder verloren.

Wittekind starb im Jahre 806. — Ihm folgt als Lehnsträger sein Sohn: Wittekind II. Dieser reizte durch seine Unklugheit die Wenden zu einem neuen Aufstande; doch wurden sie abermals geschlagen und sollten nun den Deutschen einen jährlichen Tribut an Vieh und Pelzwerk entrichten. Der neue Friede wurde in Friedersdorf geschlossen und die Pulsnitz zur Deutsch-Wendischen Grenze gemacht. — Dieß geschah im Jahre 816.

Durch so traurige Erfahrungen belehrt, verhielten sich die Wenden nun ruhig, bauten das in langen Kriegen vernachlässigte und verwüstete Land wieder an, kehrten also wieder zu ihrer früheren Lebensweise zurück, nachdem sie viele Jahre nur von Beute und Raub sich genährt hatten. Dabei aber sehnten sie sich jedoch im Stillen nach einer baldigen, schicklichen Gelegenheit, das ihnen verhaßte Deutsche Joch wieder von sich abzuwerfen.

Da Wittekind II. gestorben war, ernannte der Kaiser den Graf von Wettin zum Oberherrn der Lausitzer Wenden. Doch, da dieser von ihnen mehr Abgaben, wie auch Landstraßenzoll forderte, so erschlugen sie ihn im Jahre 825. Nun sollten sie ein neues Oberhaupt erhalten. Allein sie hatten sich mit den Böhmen verbunden und trieben die Franken und Sachsen bis über die Elbe zurück, nahmen den neuen Kaiser: Ludwig den Frommen, gefangen und sperreten ihn ein.

Diese neu errungene Freiheit suchte ihnen Ludwigs Sohn: Ludwig der Deutsche, wieder zu entreißen. Dieser kam im Jahr 856 über die Elbe, verbrannte ihnen ihre Früchte auf dem Felde, zündete ihnen die Häuser an und ließ ihnen in der Person: Zisciber's, einen Zwingherrn zurück. Doch hatte Ludwigs Heer kaum den Rücken gewendet, so schlugen die Wenden im Jahre 859 auch diesen todt. Darüber ergrimmt, schickte der Kaiser im Jahre 869 den Herzog von Thüringen: Dachulf oder